Ich. Alles. Sofort.

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

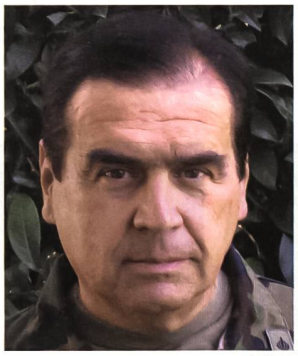
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich. Alles. Sofort.



Im Berliner List-Verlag ist eine Streitschrift aus der Feder des Salemer Pädagogen Bernhard Bueb erschienen. Bueb, geboren 1938, leitete die Internatsschule Schloss Salem von 1974 bis 2005.

Seine Gedanken tragen den Titel «Lob der Disziplin» und richten sich direkt gegen die antiautoritäre Verwahrlosung, die seines Erachtens die Schulen in Deutschland kennzeichnet. Es ist ein deutsches Buch, es ist kein militärisches Buch – aber es lohnt sich, den schmalen Band zur Hand zu nehmen.

Schon im Vorwort packt Bueb den Leser: «Der Erziehung ist das Fundament weggebrochen: die vorbehaltlose Anerkennung von Autorität und Disziplin. Wer heute als Erzieher tätig wird, kann einer erziehungsfeindlichen Umwelt, geprägt von einem aggressiven Materialismus, wenig entgegensetzen. Viele irren ziel- und führungslos durchs Land. Denn der Konsens, wie man Kinder und Jugendliche erziehen soll, ist einem beliebigen, individuell geprägten Erziehungsstil gewichen.»

In Deutschland habe sich eine Verwahrlosung verbreitet, die sich in einer schwer erträglichen, ich-zentrierten Anspruchshaltung äussere: «Die Kinder erwarten ständig Zuwendung, emotionale und materielle, und sie haben nicht gelernt zu verzichten. Sie leben nach der Formel: Ich. Alles. Sofort.»

«Mut zur Erziehung», schreibt Bueb, «heisst Mut zur Disziplin. Disziplin ist das ungeliebte Kind der Pädagogik, sie ist aber das Fundament aller Erziehung. Disziplin setzt an die Stelle des Lustprinzips das Leistungsprinzip: Jede Einschränkung ist erlaubt oder gar geboten, die dem Erreichen eines gesetzten Zieles dient.»

Ebenso hoch wie die Disziplin stuft Bueb die Freiheit ein. Doch Freiheit schliesst Disziplin mit ein: «Wir müssen wieder zu der alten Wahrheit zurückkehren, dass nur der den Weg zur Freiheit beschreitet, der bereit ist, sich unterzuordnen, Verzicht zu üben und allmählich zur Selbstdisziplin zu finden.»

Wie Bernhard Bueb räsoniert, sehnen sich Jugendliche nach Autorität: «Sie brauchen die Autorität von Erwachsenen, die ihnen Halt geben, die ihnen Vorbilder sind, die ihnen hohe Ziele vorgeben und Grenzen setzen.»

Ordnung bilde das Fundament menschlichen Lebens: «Die Ordnung des familiären Miteinanders, die Rituale und die verlässlichen Tagesabläufe, die schützende Geborgenheit des Hauses, die ordnende Hand der Eltern, die Ordnung der Werte, der Tugenden und der Umgangsformen.»

Es sind die Erfahrungen eines deutschen Pädagogen, die da vorliegen, und es sind Thesen durch und durch ziviler Art. Aber steckt in Buebs Werk nicht auch ein Kern von Schweizer Militärtradition und -gegenwart?

Ziffer 21 des Dienstreglementes lautet: «Vorgesetzte haben das Recht und die Pflicht, Befehle in Dienstsachen zu erteilen. Die Unterstellten sind zu Gehorsam verpflichtet.» Und weiter: «Disziplin heisst: Der Einzelne stellt seine persönlichen Interessen und Wünsche zugunsten des Ganzen zurück und gibt im Sinne des Auftrags sein Bestes.»

Das deckt sich, fast wörtlich, mit Buebs (im Zivilen oft unerfüllten) Forderungen.

Peter Forster, Chefredaktor